

Pierre Bourdieu: Der Algerienkrieg und die Fotografie

23.6. - 3.9.2006

Haus der Photographie / Deichtorhallen Hamburg

Die ersten Jahre des neuen Jahrhunderts sind geprägt von kriegerischen Vorgängen, die von manchen als Auseinandersetzungen zwischen den europäischen und islamischen Zivilisationsräumen verstanden werden, von anderen jedoch als Wiederaufleben der Kämpfe zwischen Zentrum und Peripherie unter postkolonialen Bedingungen.

Die Ausstellung "Pierre Bourdieu: Der Algerienkrieg und die Fotografie" thematisiert die Rolle der Fotografie in diesem Spannungsfeld. Neben bislang kaum bekannten Beispielen aus der Blütezeit der journalistischen Reportagefotografie - vor dem Aufstieg des Fernsehens zum Leitmedium - umfasst sie vor allem beeindruckende Fotografien zu den alten und neuen Gesellschaften des Nahen und Mittleren Ostens, die in wissenschaftlicher, bewusst nicht-journalistischer Absicht entstanden.

Der erste Teil der Ausstellung zeigt unter dem Titel „In Algerien: Zeugnisse der Entwurzelung“ Fotografien des später weltweit bekannten französischen Sozialwissenschaftlers Pierre Bourdieu (1930 - 2002). Erst kurz vor seinem Tod gelangten seine Bilder aus dem Algerien der antikolonialistischen Befreiungskämpfe an die Öffentlichkeit. Sie dokumentieren in eindrucksvoller Weise die Widersprüche, Ungleichzeitigkeiten und vielfältigen Formen des Elends in diesem „riesigen gesellschaftlichen Laboratorium“ (Bourdieu) und reflektieren den Konflikt zwischen Kolonialherrn und der nach Selbstbestimmung strebenden muslimischen Bevölkerung. Christine Frisinghelli (Camera Austria, Graz) und Franz Schultheis (Fondation Pierre Bourdieu, Universität Genf) kuratierten diesen Ausstellungsbereich für das Haus der Photographie, nachdem diese Bilder bereits in anderen Zusammenhängen an verschiedenen Orten zu sehen waren.

Angeregt durch Bourdieus Fotos entstand als zweiter Ausstellungsteil die erste umfassende Darstellung zur Rolle der Fotografie in diesem heftigen Konflikt, kuratiert von Robert Fleck und Ingo Taubhorn (Haus der Photographie). Neu ausgewählt aus dem reichen, noch wenig erschlossenen Bestand der Hamburger Medienarchive wurden unveröffentlichte Reportagen u. a. von Max Scheler und Rolf Gillhausen. Neben Beispielen der Berichterstattung der großen illustrierten Wochenmagazine PARIS-MATCH, STERN und SPIEGEL sind Amateuraufnahmen von Soldaten und Fremdenlegionären zu sehen sowie noch nie gezeigte Fotografien von Angelika Platen (1964) und Manfred Willmann (2006).

Die Ausstellung und das umfangreiche Rahmenprogramm beruhen auf einer Kooperation mit der Fondation Pierre Bourdieu, Genf, dem Forschungsnetzwerk ESSE, Camera Austria, Graz, dem Kunstraum der Universität Lüneburg sowie dem Hamburger Programmkino Metropolis.



Pour un espace des sciences sociales européen



Fondation Bourdieu

Gefördert durch den Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes und das Institut Français de Hambourg.



Finanzgruppe

Sparkassen-Kulturfonds

„Pierre Bourdieu: Der Algerienkrieg und die Fotografie“ ist Teil des seit Oktober 2002 vorbereiteten Gemeinschaftsprojekts „Kunst und Demokratie“ mit dem Haus der Kunst, München, und der Schirn Kunsthalle, Frankfurt (alle bis 3. September 2006).

Öffnungszeiten

23.6. - 3.9.2006

Dienstag - Sonntag 11 - 18 Uhr, montags geschlossen

Eintrittspreise

Normal: 7,- €

Ermäßigt: 5,- €

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren: frei

Dienstagskarte: 4,50 €, immer Dienstag ab 16 Uhr

Familienkarte: 9,50 €, max. 2 Erw. mit Kindern/Jugendlichen unter 18 Jahren

Gruppen: 3,- €/Pers., ab 10 Pers. nach Voranmeldung

Schülergruppen unter 18 Jahren frei (max. 2 Begleitpersonen)

Führungen:

Samstag und Sonntag 15 Uhr, 2,- €

Informationen zu Führungen und praktischen Angeboten für Gruppen und

Schulklassen bei Birgit Hübner, Tel. 040/32103-140 oder

huebner@deichtorhallen.de.

Begleitendes Buch

Zum Ausstellungsteil „Pierre Bourdieu. In Algerien. Zeugnisse der Entwurzelung.“ ist ein Buch mit 240 Seiten, 170 sw-Abbildungen, in der Edition Camera Austria, Graz 2003, erschienen. ISBN: 3-900508-47-X, Preis: EUR 25,-.

Außerdem beinhaltet das Juni-2006-Heft der Zeitschrift „Mittelweg 36“ des Hamburger Instituts für Sozialforschung einen Schwerpunkt zu Bourdieus Fotografie und Forschung in Algerien.

Anfahrt

U1 bis Steinstraße, 10 Minuten zu Fuß vom Hauptbahnhof.

Zufahrt mit dem PKW über "Oberbaumbrücke" (gebührenpflichtiger Parkplatz).

Adresse

Haus der Photographie in den

Deichtorhallen Hamburg

Deichtorstr. 1 - 2

D-20095 Hamburg

Tel. 040-32103-0

Fax 040-32103-230

mail@deichtorhallen.de

www.deichtorhallen.de

Medienpartner

NDRkultur

Workshops und Vorträge zur Ausstellung

Die spät entdeckten fotografischen Arbeiten Pierre Bourdieus eröffnen dem Betrachter, aber auch dem mit seiner Soziologie und Ethnologie vertrauten Leser unterschiedliche Zugangsweisen. Sie lassen sich als Forschungsinstrument im Dienste der Feldforschung verstehen, als wissenschaftliche Spurensicherungen einer vom Kolonialismus zum Verschwinden gebrachten Welt oder als politische Zeugnisse der Gewalt der kolonialen Durchdringung und der dadurch entwurzelten Menschen. Zugleich bietet sich aber auch ein reflexiver Rückgriff auf Pierre Bourdieus Studien der gesellschaftlichen Gebrauchsweisen der Fotografie selbst an. Angesichts seiner Visualisierungen der gesellschaftlichen Welt erscheint es möglich, vielfältige theoretische und methodologische Aspekte seiner Forschungen neu aufzuwerfen und zu diskutieren. Thematische Workshops rund um die Ausstellung der bourdieuschen Fotografien in Hamburg bieten Gelegenheit dazu. Das Rahmenprogramm wird durch eine Reihe zum algerischen Film im Metropolis Kino abgerundet.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Workshops finden Sie auch unter www.deichtorhallen.de.

Eintritt zu Sonderveranstaltungen: 5,- €, ermäßigt 3,- €

Eintritt zu Sonderveranstaltungen und Ausstellung am gleichen Tag: 10,- €, ermäßigt 7,- €

Anmeldung nicht erforderlich.

Das Rahmenprogramm wird gefördert von dem EU-Forschungsnetzwerk ESSE, der Fondation Bourdieu, dem Institut français de Hambourg, dem SIREN (Europäisches Forschungsnetzwerk TSER), dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und der Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.

Programmübersicht:

Fr 23.06.2006, 10.00 - 15.00 Uhr Workshop

Die gesellschaftliche Welt im Objektiv: zum Verhältnis von Sozialwissenschaft und Fotografie bei Pierre Bourdieu

Fr 14.07.2006, 11.00 - ca. 18.00 Uhr Workshop

Das intellektuelle Feld, der Algerienkrieg und die postkoloniale Konstellation

Fr 25.08.2006, 11.00 - 17.00 Uhr Workshop

Die Ökonomie der Prekarität. Wirtschafts-, Zeit- und Mentalitätsstrukturen im (post-)kolonialen Zeitalter

Fr 23.06.2006 - Do 07.09.2006 Film

Aufnahme eines deutschen Fremdenlegionärs vom Sommer 1959,

Fr. 23.6.2006 10 - 15 Uhr

Die gesellschaftliche Welt im Objektiv: zum Verhältnis von Sozialwissenschaft und Fotografie bei Pierre Bourdieu

Die Fotografien, die Pierre Bourdieu im Rahmen seiner ethnologischen und soziologischen Forschungsarbeiten während des Befreiungskrieges in Algerien gemacht hat, ermöglichen es uns, einen neuen Zugang zu seinem Blick auf die gesellschaftliche Welt zu gewinnen. Sie zeugen von einer Initiationsreise und einer tief gehenden biografischen Konversion, die den Ausgangspunkt einer außergewöhnlichen wissenschaftlichen und intellektuellen Flugbahn bildeten. Da er das Gefühl hatte, angesichts dieses „riesigen gesellschaftlichen Laboratoriums“ voller Widersprüche und Ungleichzeitigkeiten, wo Feldforschung zum wirklichen Abenteuer wurde, mit leeren Händen dazustehen, stürzte er sich mit Leib und Seele in die Arbeit, experimentierte mit allen möglichen ethnologischen und soziologischen Forschungsmethoden. Von der teilnehmenden Beobachtung bis zum Tiefeninterview, von der Rekonstruktion von Verwandtschaftssystemen bis zur Analyse des kabyllischen Hauses, von der statistischen Erhebung von Haushalts- und Zeitbudgets bis hin zur Analyse der elementaren Formen männlicher Herrschaft war ihm jede Methode der Feldforschung recht, solange sie einen Mehrwert an Erkenntnissen über die gesellschaftliche Welt bot. Eine herausragende Rolle kam hierbei der Fotografie zu. Der junge Bourdieu wollte von all dem, was er sah, Zeugnis ablegen und Spuren sichern, sich des fotografischen Objektivs als Mittel soziologischer Objektivierung bedienen. Man begegnet hier einem Blick auf die gesellschaftliche Wirklichkeit, der allen Bildern und dichten Beschreibungen dieser untergehenden Welt gemeinsam ist, einem zutiefst politischen Blick: „sehen, um sichtbar zu machen, verstehen, um verständlich zu machen“, wie es Bourdieu selbst ausdrückte. Wenige Jahre nach seiner Rückkehr aus Algerien widmete Bourdieu der Fotografie eine mittlerweile klassische soziologische Studie – „Eine illegitime Kunst“. Der Workshop bietet Gelegenheit, sich seinem Umgang mit der Kamera und mit fotografischen Bildern im Dialog mit seinem Diskurs, nicht zuletzt hinsichtlich der sozialen Gebrauchsweisen der Fotografie, anzunähern.

TeilnehmerInnen:

Franz Schultheis

Soziologe, Universität Genf, Fondation Pierre Bourdieu

10h: **"Alle Mittel waren mir Recht": Pierre Bourdieus Gebrauch der Photographie bei der ethnographischen Feldforschung.**

Christine Frisinghelli

Camera Austria, Graz

11h: **Sehen um zu verstehen. Zeigen um verständlich zu machen.**

Die Algerien-Fotografien Pierre Bourdieus und ihr Kontext.

Christoph Behnke

Soziologe, Universität Lüneburg

12.30h: **Fotografie als "Illegitime Kunst" - Bourdieus Studien zur Fotografie /revisited**

Ulf Wuggenig

Soziologe, Universität Lüneburg, Kunstraum der Universität Lüneburg

13.30h: **Pierre Bourdieu, Fotografie und visuelle Repräsentation**

Fr. 14.7.2006 11 - ca. 18 Uhr

Das intellektuelle Feld, der Algerienkrieg und die postkoloniale Konstellation

Der Begriff des „Feldes“ im Sinne von Bourdieu lenkt die Aufmerksamkeit auf die Relationen, z. B. von Unter- und Überordnung, von denen die beobachtbaren sozialen Interaktionen und die Stellungnahmen von Akteuren bestimmt sind. Er rückt die Oppositionen in das Blickfeld, von denen sich die Auseinandersetzungen in gesellschaftlichen Mikrokosmen wie Ökonomie, Politik oder Kultur leiten lassen. Sich in einem Feld zu befinden, bedeutet, dass mit konkurrierenden Akteuren zu rechnen ist, die feldspezifische Interessen verfolgen und sich dabei wechselseitig beobachten. Für die Stellungnahmen im Feld der Intellektuellen sind die Stellungen in einem hierarchischen Raum von besonderer Bedeutung, die sich auf der Grundlage des Grades an Autonomie bzw. Fremdbestimmung der eigenen Arbeit, aber auch der Anerkennung durch andere Produzenten ergeben.

Der algerische Unabhängigkeitskrieg forderte auch die Intellektuellen heraus. 1961 bleibt als das Jahr des „Kriegs der Petitionen“ in Erinnerung. Für das Recht auf Desertion und für ein autonomes Algerien traten in Form der berühmten „Petition der 121“ u. a. Jean Paul Sartre, Maurice Blanchot und Claude Lanzmann ein. Roland Barthes und Merleau-Ponty unterzeichneten ein konkurrierendes Manifest mit größerer Distanz zur nationalen Befreiungsbewegung FLN. In der rechten Region des Feldes traten u.a. Gabriel Marcel und Henri Picard hervor, die ein französisches Algerien verteidigten. Nicht die Beteiligung an solchen symbolischen Handlungen, sondern die Forschung in Algerien, die auch eine Abgrenzung gegenüber Sartre und Frantz Fanon implizierte, eröffnete Bourdieu den ersten Zugang in das intellektuelle Feld.

Der Workshop beschäftigt sich mit intellektuellen Positionen zum Algerienkrieg, zu Fragen von Kolonialismus und Postkolonialismus, mit der Rolle von Intellektuellen sowie mit Bourdieus Position, Theorie und Forschung auf einer feldtheoretischen Grundlage.

TeilnehmerInnen:

Larissa Buchholz

Kulturwissenschaftlerin und Soziologin, State University of New York, Stony Brook, NY

Kathrin Busch

Philosophin, Universität Lüneburg

Geschicktes Geben. Aporien der Gabe bei Jacques Derrida (2004)

Franz Schultheis

Soziologe, Universität Genf, Fondation Pierre Bourdieu

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Zumutungen und Leiden im deutschen Alltag (2005) (Hg. mit Kristina Schulz)

Ulf Wuggenig

Soziologe, Universität Lüneburg, Kunstraum der Universität Lüneburg

Games, Fights, Collaborations. Das Spiel von Grenze und Überschreitung. Kunst und Cultural Studies in den 90er Jahren. (Hg. mit Beatrice von Bismarck, Diethelm Stoller, Astrid Wege) (1996) u.a.

Buchpräsentationen im Rahmen des Workshops

Anlässlich der Ausstellungspräsenz von Bourdieu in Deutschland wurde die lange Zeit vergriffene Studie „Die illegitime Kunst“ neu aufgelegt und die Studie „L’amour de l’art“ erstmals in deutscher Übersetzung herausgebracht. Die beiden Bücher werden von Teilnehmern des Workshops kommentiert.

Pierre Bourdieu und Alain Darbel, *Die Liebe zur Kunst*

Der Zugang zu den Schätzen der Kunst steht allen offen und bleibt doch tatsächlich den meisten verwehrt. Denn so voraussetzungslos die "Liebe zur Kunst" auch scheint: gerade das Museum erweist sich als ein Ort, an dem die gesellschaftliche Schwerkraft besonders deutlich zu spüren ist. Längst ein heimlicher Klassiker der Kultursoziologie, versucht dieses Buch, den "guten Geschmack" einer wissenschaftlichen Überprüfung zu unterziehen. Es legt dabei die gesellschaftlichen Bedingungen der Möglichkeit kultureller Praxis offen und beweist, dass Kultur kein gleichsam "natürliches" Privileg, sondern Bildung als Mittel ihrer Besitzergreifung voraussetzt – eine Bildung, die von der Klassengesellschaft bis heute ungleich verteilt wird.

Pierre Bourdieu, Alain Darbel: Die Liebe zur Kunst. Europäische Museen und ihre Besucher. Aus dem Französischen von Stephan Egger und Eva Kessler. Konstanz 2006 (UVK). 240 Seiten, éditions discours 40, ca. 24,90 €, ISBN-10: 3-89669-667-X. ISBN-13: 978-3-89669-667-0.

Pierre Bourdieu u. a., *Eine illegitime Kunst*

Eine „illegitime Kunst“ nannten Bourdieu und seine damaligen Mitarbeiter, darunter prominente Wissenschaftler wie Luc Boltanski und Robert Castel, die Fotografie in den 1960er Jahren. Welchen Zwecken gehorcht die Fotografie? Und welche stillschweigenden oder ausdrücklichen Vorsätze steuern den technischen Apparat, wenn ein Foto „geschossen“ wird? In dieser nach wie vor bedeutendsten soziologischen Studie über die Fotografie wird diese als soziales Ritual und unter dem Gesichtspunkt ihres sozialen Gebrauchs untersucht. Denn es ist, wie Bourdieu schreibt, der Gebrauch, der ihre Bedeutung konstituiert.

Pierre Bourdieu u.a.: Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Fotografie. Aus dem Französischen von Udo Rennert. Hamburg 2006 (EVA) 334 Seiten, Taschenbuch 250, ca. 14,90 €, ISBN-10: 3-434-46162-0. ISBN-13: 978-3-434-46162-3.

Fr. 25.8.2006 11 - 17 Uhr

Die Ökonomie der Prekarität. Wirtschafts,- Zeit- und Mentalitätsstrukturen im (post-)kolonialen Zeitalter

Die viel zitierte Prekarität hat viele Gesichter und verweist dennoch auf gemeinsame Entstehungszusammenhänge und soziale Mechanismen der Schließung und Ausschließung, der Monopolisierung von Gütern und Lebenschancen. Die soziale Produktion und Reproduktion von Hierarchien und Ungleichheiten nimmt in einem Falle die Form einer Herrschaftsbeziehung zwischen unterschiedlichen Gesellschaften an – das Stichwort lautet hier Kolonialismus. Im anderen Fall gestaltet sie sich binnengesellschaftlich durch die Herausbildung und Behauptung von ungleichen Zugangschancen zu gesellschaftlichen Positionen und Ressourcen. Die dabei negativ Privilegierten bzw. die strukturellen Opfer einer solchen Gesellschaftsdynamik scheinen eine Grunderfahrung zu teilen: Zu ihren mehr oder minder ausgeprägten materiellen Nöten und Sorgen, der Prekarität und Verwundbarkeit ihrer sozialen und beruflichen Existenz gesellen sich Formen symbolischer und moralischer Degradierung, die sich darin äußern, dass die Verfügungsgewalt über das eigene Leben schrumpft.

Im Unterschied zu vielen anderen Intellektuellen und Zeitdiagnostikern kleidete Pierre Bourdieu diese gesellschaftliche Frage nicht in ein existentialistisches Gewand. Vielmehr schärfte gerade seine Jahre in Algerien, die eigene Anschauung des antikolonialistischen Krieges, seinen Blick auf die gesellschaftliche Welt. In Algerien erlebte Bourdieu geradezu eine biografische und intellektuelle Konversion, in dieser Zeit vervollständigte er seinen methodischen Handwerkskasten. Im Zentrum seines ethnografischen und soziologischen Interesses stand die Frage nach den Ursachen und Konsequenzen gesellschaftlicher Herrschaftsformen – mit Blick auf die Welt der Arbeit, der Familie, der Wohnformen oder der politischen Organisation. Dieses Interesse verfolgte er hartnäckig weiter, bis hin zu seiner monumentalen Studie „Das Elend der Welt“. Die Tagung bietet Gelegenheit, Bourdieus wissenschaftliche Arbeit theoretisch und empirisch zu begleiten: von den algerischen „Regruppierungszentren“ bis in die heutigen Banlieues, von den Transformationen einer bäuerlichen Ökonomie bis zu den neuen Prekaritäten des heutigen Arbeitslebens.

TeilnehmerInnen:

Pascal Jurt

Soziologe, Universität Bern

Diskurskoalitionen in den Wirtschaftswissenschaften: Ökonomische Deutungseliten in der Schweiz, in: Herfried Münkler et al. (Hg.), Deutschlands Eliten im Wandel (zusammen mit Susanne Burren) (2006)

Carsten Keller

Soziologe, Centre Marc Bloch, Berlin

Leben im Plattenbau. Zur Dynamik sozialer Ausgrenzung (2005)

Franz Schultheis

Soziologe, Universität Genf, Fondation Pierre Bourdieu

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Zumutungen und Leiden im deutschen Alltag (Hg. mit Kristina Schulz) (2005)

Berthold Vogel

Soziologe, Hamburger Institut für Sozialforschung;

Leiharbeit. Sozialwissenschaftliche Befunde zu einer prekären Beschäftigungsform (2004)

Ulf Wuggenig

Soziologe, Universität Lüneburg, Kunstraum der Universität Lüneburg

Games, Fights, Collaborations. Das Spiel von Grenze und Überschreitung. Kunst und Cultural Studies in den 90er Jahren. (Hg. mit Beatrice von Bismarck, Diethelm Stoller, Astrid Wege) (1996)

u.a.

Filmprogramm zur Ausstellung Kino und Migration - Bilder aus Algerien

Das kommunale Kino Metropolis begleitet die Ausstellung von Juni bis September mit acht ausgewählten Dokumentar- und Spielfilmproduktionen. Das Programm spannt einen Bogen vom Algerienkrieg bis zu seinen Nachwirkungen in der französischen Gesellschaft. Es umfasst sowohl Filme aus den 60er Jahren wie auch aktuelle Produktionen gegenwärtiger Filmemacher. Die jüngste Generation von Filmemachern algerischer Herkunft thematisiert die Lebensbedingungen und Konflikte in den Vorstädten - den Banlieues - französischer Großstädte. Beginnend mit Pierre Carles' Film über Pierre Bourdieu werden selten aufgeführte Archiv-Kopien über den Algerien-Krieg, aber auch Klassiker des "Cinema Beur" gezeigt. Das Programm bietet einen Einblick in Geschichte und Gegenwart Algeriens und verdeutlicht zugleich den Stellenwert eines unabhängigen, engagierten Filmschaffens.

Das Filmprogramm wird vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) gefördert.

Kommunales Kino Metropolis
Dammthorstrasse 30 A
20354 Hamburg
040 - 34 23 53 / Fax: 040 - 3 5 40 90
www.metropoliskino.de

KINEMATHEK Hamburg e.V.
Kommunales Kino **METROPOLIS**

La Sociologie est un Sport de Combat. Pierre Bourdieu

Dokumentarfilm Frankreich 2001

Regie: Pierre Carles

146 min. OF / Engl. UT

Dieses Portrait des 2002 verstorbenen Soziologen Pierre Bourdieu zeigt ihn bei seiner Arbeit am Collège de France und bei seiner politischen Arbeit. Bourdieu diskutiert bei öffentlichen Veranstaltungen und mit Jugendlichen aus den Banlieues – den städtischen Vororten des sozialen Abstiegs und der Ausgrenzung. *La Sociologie est un sport de combat* wurde, wie auch Carles' früherer Film *Pas vu, pas pris* (*Nicht gesehen, nicht genommen*) vom französischen Fernsehen zensiert und in Frankreich nur in einigen wenigen Kinos gezeigt.

Fr. 23.6.2006; 19 Uhr mit Gast

Die Schlacht um Algier (La Bataille d'Algier)

Spielfilm Algerien/Italien 1965

Regie: Gillo Pontecorvo

Darsteller: Brahim Haggag, Jean Martin, Yacef Saadi

117 min. DF

Algerien 1956: Aus dem Untergrund heraus organisiert die „Nationale Befreiungsfront“ (FLN) den Widerstand gegen die französische Kolonialmacht. Ihr Ziel ist ein unabhängiger, islamischer Staat Algerien. Der Film zeigt die Befreiungskämpfer in Algier, aber auch die Foltermethoden des französischen Militärs. 1966 gewann er den Goldenen Löwen auf den Filmfestspielen in Venedig.

Sa. 24.6.2006; 19 Uhr

Hass – La Haine

Frankreich 1995

Regie: Mathieu Kassovitz

96 min. DF

Die in den Pariser Banlieues lebenden arbeitslosen Jugendlichen sind ohne Zukunftsperspektive und suchen nach Ablenkung von ihrer existentiellen Leere. Drei dieser gelangweilten jungen Männer werden über 24 Stunden hinweg durch ihren Alltag begleitet. In der Nacht zuvor hatten sich Jugendliche und Polizisten des Viertels heftige Straßenschlachten geliefert, da der sechzehnjährige Abdel nach einem Polizeiverhör schwer verletzt wurde und nun in Lebensgefahr schwebt. Die kritische Gesellschaftsstudie hat Regisseur Matthieu Kassovitz 1995 beim Festival von Cannes die Silberne Palme für die beste Regie eingebracht.

Di. 27.6.2006; 19 Uhr und Mi. 28.6.2006; 19 Uhr

La Guerre d'Algérie / en images

Frankreich 1972

Regie: Yves Courrière, Philippe Monnier

Mit: Philippe Monnier

150 min. OmÜb

Erster französischer Montagefilm zum Algerienkrieg, der auf unterschiedliche Quellen zugreift, wie etwa Bilder der Armee. Der Film zeigt Bilder vom 1. November 1954, an dem die FLN das erste Mal über organisierte Anschläge auf öffentliche Gebäude, Militär- und Polizeiposten sowie Fernmeldeeinrichtungen in Erscheinung tritt, bis zum 1. Juli 1962, der Tag, an dem sich die Algerier mit überwältigender Mehrheit für die Unabhängigkeit entscheiden. Der Film wird erstmalig in einer deutsch-eingesprochenen Version zu sehen sein.

Fr. 14.7.2006; 20 Uhr

Cheb - Flucht aus Afrika

Frankreich/Algerien 1990

Regie: Rachid Bouchareb

82 min OmU

Ein junger Algerier, der seit seinem ersten Lebensjahr in Frankreich gelebt hat, wird eines Tages ausgewiesen und nach der Rückkehr in sein Heimatland zum Militärdienst eingezogen. In der bedrückenden Atmosphäre der Kaserne bekommt er schonungslos die Feindseligkeit der Einheimischen zu spüren. Schließlich entschließt er sich gemeinsam mit einem Mädchen zur Flucht nach Frankreich. Ein düsteres Zeugnis der Entwurzelung, das eine der Spätfolgen des Kolonialismus behandelt;

das bedrückende Thema wird durch die betörend schönen Wüstenaufnahmen konterkariert.

Di. 25.7.2006; 19 Uhr und Mi. 26.7.2006; 17 Uhr

Rachida

Algerien/Frankreich 2002

Regie: Yamina Bachir Chouikh

100 min. OmU

Der erste Spielfilm der Regisseurin Yamina Bachir Chouikh spielt während der schlimmsten Jahre des Terrors in Algier. Die junge Lehrerin Rachida wird von jungen fundamentalistischen Terroristen niedergeschossen, nachdem sie sich geweigert hat, ein Attentat auszuführen. *Rachida* porträtiert eine Gesellschaft, die von ihren inneren Konflikten zerrissen wird. Er wurde für die Sektion „Un certain regard“ beim Filmfestival Cannes 2002 ausgewählt.

Mi. 2.8.2006; 19 Uhr und Do. 3.8.2006; 17 Uhr

L'Esquive

Frankreich 2003

Regie: Abdel Kechiche

117 min. OmU

L'Esquive erzählt von einer Gruppe von Jugendlichen, die in Frankreich in einem Banlieue leben. Nahezu alle von ihnen kommen aus Familien mit nordafrikanischem Hintergrund. Auch besuchen alle die gleiche Schulklasse. Lydia deklamiert leidenschaftlich Verse von Marivaux Marivaux. Beim nächsten Schulfest soll dessen Liebeskomödie „Das Spiel von Liebe und Zufall“ mit ihr in der Hauptrolle aufgeführt werden.

Fr. 25.8.2006; 19 Uhr und So. 27.8.2006; 19 Uhr

Wesh Wesh - Was geht denn hier ab? (Wesh wesh, qu'est-ce qui se passe?)

Frankreich 2001

Regie: Rabah Ameur-Zaïmeche

83 min. OmU

Nachdem er die doppelte Strafe von Gefängnis und Ausweisung verbüßt hat, kehrt Kamel heimlich nach Frankreich zurück. Als all seine Versuche, Arbeit zu finden und Papiere zu bekommen, ergebnislos bleiben, beschließt er, sein Pech geduldig zu ertragen. Währenddessen bringt sein jüngerer Bruder Mousse, der Haschisch schmuggelt, die Familie in Gefahr. Ein filmisches Protokoll zeigt ohne jede Sensationslust die ungeheure Rat- und Orientierungslosigkeit in den Banlieues.

Do. 7.9.2006; 19 Uhr Zu Gast: Rabah Ameur-Zaïmeche / Nach dem Film findet eine Diskussion mit dem Regisseur statt, die die zentralen Themen des Films aufgreift.

Veranstalterin: umdenken, Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.

